

# churer magazin



# NEW SUZUKI ACROSS

## PLUG-IN-HYBRID 4x4 AUTOMAT

BEREITS  
FÜR**Fr. 57 990.-**ODER  
AB**Fr. 390.-** /MONAT**+ SCHWEIZER PREMIERE**

## HIGHLIGHTS

- HOCHMODERNES PLUG-IN-HYBRIDSYSTEM
- 75 KM REIN ELEKTRISCHE REICHWEITE
- ELEKTRONISCHES 4x4-SYSTEM
- GERÄUMIGER 490L-GEPÄCKRAUM

**Die kompakte Nr. 1**

Way of Life!

[www.suzuki.ch](http://www.suzuki.ch)

**Emil Frey Chur**  
Kasernenstrasse 148, 7007 Chur

**Davos** – Talgarage Davos AG**Ilanz** – Auto Derungs AG**Klosters** – Parsenn-Garage, D. Wittwer**Küblis** – Garage Gort AG**Landquart** – Emil Frey Landquart**Langwies** – Garage Hafen AG**Lenzerheide** – J. Lenz Söhne AG**Lumbrein** – Garage Solèr SA**Savognin** – Garage Jäger Savognin AG**Summaprada** – Garage Kunfermann AG**Trun** – Mazzetta Garascha Greina SA**Walenstadt** – Garage Klausler AG**Wangs** – Auto Walser AG

**SUZUKI FAHREN, TREIBSTOFF SPAREN:** New Suzuki Across 4x4 Hybrid Automat, Fr. 57 990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 1.0l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO<sub>2</sub>-Emissionen: 22 g/km.



**Leasing-Konditionen:** 24 Monate Laufzeit, 10 000 km pro Jahr, effektiver Jahreszins 0.9%. Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung: 30% vom Nettoverkaufspreis. Der Leasing-Zinssatz ist an die Laufzeit gebunden. Ihr offizieller Suzuki Fachhändler unterbreitet Ihnen gerne ein individuell auf Sie zugeschnittenes Leasing-Angebot für den Suzuki Ihrer Wahl. Leasing-Partner ist die MultiLease AG. **Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.**





**Titelbild:** Peter de Jong

Eisfreuden auf der Oberen Au: Kleine und grosse Schlittschuhfans drehen ihre Runden auf dem Eis.

## In eigener Sache

Seit bald einem Jahr beherrscht das Coronavirus unser Leben, alle, egal wo sie leben, sind auf irgendeine Weise betroffen. Am 13. Januar hat der Bundesrat eine Verlängerung und Verschärfung der Schutzmassnahmen gegen die Ausbreitung der Pandemie bis Ende Februar beschlossen. Das bleibt auch für das «Churer Magazin» nicht ohne Auswirkungen. Die Februar-Ausgabe erscheint mit einem reduzierten Seitenumfang. Weil keine Veranstaltungen stattfinden dürfen, wird auf den Veranstaltungskalender verzichtet. Die März-Ausgabe wird – sofern sich die epidemiologische Lage wieder verbessert – dann wieder im üblichen Rahmen erscheinen.

Verlag und Redaktion «Churer Magazin»

## Inhalt

### Vor 80 Jahren ...

... wurde das Stadtspital geschlossen. Die Stadt möchte das geschichtsträchtige, aber baufällige Haus an der Bienenstrasse 5 erhalten.

8



### Vom Holzschnitt ...

... über die Radierung bis zur Lithographie: In der Druckwerkstatt Haldenstein werden alte Drucktechniken gepflegt und vermittelt.

7



### Jede Woche ...

... verteilt «Tischlein deck dich» Lebensmittel an Menschen, die finanziell zu kämpfen haben. In Chur gibt es zwei Abgabestellen.

11



### Die Fasnacht ...

... fällt dieses Jahr dem Coronavirus zum Opfer. Das «Churer Magazin» versüsst den Narren die Absage mit einer bunten Bilderseite.

15



### ... und ausserdem

- Gigerplatz – ein besonderer Brunnen 8
- Culinarius – aber bitte mit Sahne 10
- Mode & Style – modische Lichtblicke 12

## Selfies

Dieses Jubiläum gilt es zu feiern. Es war vor genau zehn Jahren, als das erste Mal das Wort «Selfie» im deutschsprachigen Raum auftauchte. Gut, einigen hat die neue Art der Selbstverherrlichung mit dem Handy auch den Tod gebracht (wie heisst eigentlich das Pendant von Selbstverherrlichung für Frauen?). Menschen stürzen in die Tiefe, werden in Unfälle verwickelt oder erschossen sich selbst: Es ist kaum zu glauben, aber durch Selfies sterben deutlich mehr Menschen als durch Hai-Angriffe. Weil die Opfer nicht den Fortschritt, sondern den Schritt nach Hinten machten, um auch alles schön ins Bild zu bekommen. Für jene, die dabei in den Canyon, über die Staumauer oder den Felsen hinunterstürzten, war es der kleine Schritt für die Menschheit und für ihn der letzte.

Selbstporträt nannte man das früher, als etwa Vincent van Gogh sein Antlitz auf Leinwand verewigte. Noch näher liegt uns die in Chur geborene Malerin Angelika Kauffmann, die sich europaweit als «Influencerin» und «Networkerin» im Gespräch hielt. Die heutige Instagram-Generation kann bei ihr einiges lernen. Sie porträtierte in den Königshäusern Europas und natürlich auch sich selbst. Sie umgab sich mit Prominenten, die ihren sozialen Status deutlich aufwerteten. Genau so und nicht anders macht man das heute.

Manchmal sogar unbewusst. Anas Modamani etwa schoss ein Selfie, das sein Leben veränderte. Im Spätsommer 2015 flüchtet er vor dem Krieg aus Syrien nach Deutschland. Vor einer Erstaufnahmestelle zückt er sein Smartphone – macht ein Selfie mit einer ihm unbekanntem Frau, von der er glaubt, dass sie berühmt sein muss. Dass es die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel ist, erfährt er später. Doch da geht sein Selfie mit der Kanzlerin und ihm längst um die Welt.

Neulich filmte ein Patient seine eigene Darmspiegelung und stellte sie ins

Netz. Schade nur, dass das alles im Spital passierte, mit dem Manneken Pis in Brüssel als Hintergrund hätte sein Selfie noch mehr profitiert. Sogar ein schwer verletzter Unfallfahrer drehte auf einer deutschen Autobahn seine eigene Rettung, für die Retter eine neue Situation. Sie durften sich nicht nur um den Schneidebrenner kümmern, auch ihre Schneidezähne mussten mit einem verkrampften Lächeln ins rechte Licht gerückt werden. Schliesslich ging die ganze Aktion viral. Es fehlt also nicht mehr viel, bis sich die Leute vor der Ruinalta die Mandeln rausnehmen lassen und im Nationalpark den Blinddarm schwenken – Hauptsache, sie sind mit drauf. Entlarvend sind dann jene Selfies, die wir vom Sturm auf das Capitol frei Haus erhalten haben. Das FBI freute es natürlich, dass die vielen Selfies gleich zu Fahndungsbildern wurden. Zu denken geben aber jene Aufnahmen, die das Militär und die Nationalgarde im Tempel der Demokratie geschossen haben – mit dem Smartphone, nicht mit scharfer Munition. Da liegen die Angehörigen der zweitbesten Armee der Welt in der Lobby auf dem harten Marmor herum und versuchen zu schlafen. Das ist dann schon entlarvend, dass die Armee mit dem weltweit höchsten Budget von 732 Milliarden US-Dollar nicht in der Lage ist, ein paar Feldbetten und ein Zelt bereitzustellen. Es empfiehlt sich ein Blick in den Schweizer Armeeshop, wo ein Feldbett aktuell für Fr. 139.- erhältlich ist.

Nicht zum Schuss kam die Fotografin Lynn Goldsmith infolge eines Missverständnisses. Sie erhielt den Auftrag, Bob Dylan zu fotografieren, sass aufgewühlt im Taxi und soll gerufen haben: «I'm going to shoot Dylan. Bob Dylan!» Worauf der Fahrer angehalten, sie zum Aussteigen aufgefordert und hinzugefügt habe, dass er Meuchelmörder nicht befördere.

Das Selfie ist ein Quickie mit sich selbst. Für diese fotografische Selbstbefriedigung musste man früher wochenlang beim Maler Modell sitzen oder auf der Promenade in Ascona einem Strassenmaler das Vertrauen schenken. Die Gratwanderung zwischen herausragenden Persönlichkeiten und hervorragenden Peinlichkeiten bleibt dennoch schmal.

Stefan Bühler

# Wer bewahrt das alte Stadtspital vor dem Abbruch?

TEXT: PETER DE JONG, BILDER: STADTARCHIV CHUR

Vor 80 Jahren, am 21. April 1941, schloss das Stadtspital seine Türen.

Die 21 Patienten, die dort gepflegt wurden, kamen noch gleichentags ins eben eröffnete Kantonsspital. Die Stadt möchte das baufällige, aber geschichtsträchtige Haus an der Bienenstrasse 5 erhalten.

Im Spätherbst sind zwischen der Sägen- und Kasernenstrasse die Bagger aufgefahren. Mehrere Häuser müssen einer Überbauung Platz machen. Mit einer Ausnahme: Das alte Stadtspital «zur Biene» ist, wenn auch seit einiger Zeit leerstehend, nur am Rande (als Teil des Quartierplans) vom Bauvorhaben betroffen. Obwohl sich das Gebäude, das während der



Investoren gesucht: Die Stadt möchte das ehemalige Stadtspital an der Bienenstrasse erhalten.

## Die Churer Spitäler

Die älteste Krankenanstalt in Chur ist das Hospital St. Martin bei der Martinskirche. Es ist schon im Jahr 1070 bezeugt. Im 13. Jahrhundert bestanden zwei weitere Anstalten, die Arme und Kranke aufnahmen, die Siechenhäuser St. Antoni (an der Strasse nach Malix) und Masans. 1386 wurde im Rathaus ein Spital für die Pflege armer Kranker eingerichtet, das Spital zum Heiligen Geiste. 1554 wurde es durch das Stadtkrankenhaus am Totentor (beim heutigen Grabenschulhaus) abgelöst, wo es bis 1868 verblieb. Für ansteckende Krankheiten gab es zudem das Absonderungshaus Salvatoren (auf dem Areal der heutigen Calanda Bräu). 1875 wurde das Stadtspital «zur Biene» eröffnet. Das Kreuzspital, vom Kapuziner Theodosius Florentini (1808-1865) gegründet, versorgte Patienten ab 1850 zunächst in der Planaterra, ab 1853 im Gäuggeli und ab 1912 an der Loestrasse. Das private Krankenasyl Sand, 1872 eröffnet, ergänzte das Angebot. 1916 schenkte Anna von Planta (1858-1934) ihre Villa Fontana im Lürlibad dem Kanton zur Errichtung einer kantonalen «Gebäranstalt». 1941, vor 80 Jahren, wurde das Kantonsspital Graubünden in Betrieb genommen. (cm)

letzten rund 70 Jahre als Wohnhaus genutzt wurde, in einem baufälligen Zustand befindet, möchte die Stadt es der Nachwelt erhalten. Weil es ein wichtiger Zeuge der Stadtgeschichte ist. Das Spital stand während 66 Jahren, von 1875 bis 1941, im Dienst der Kranken und pflegte in dieser Zeit rund 38000 Patienten. Seine Zukunft ist, obschon es als schützenswert gilt, jedoch ungewiss. «Idealerweise würde es durch einen Investor übernommen und saniert. Allerdings haben wir diesen zurzeit nicht zur Hand», erklärt Stadtpräsident Urs Marti auf die Frage, was die Stadt als Eigentümerin mit dem ehemaligen Krankenhaus vorhat.

### 1875 eröffnet

Im ausgehenden 18. Jahrhundert setzte sich der medizinische Fortschritt in Graubünden nur schlei-

chend durch. 1762 gab es im ganzen Kanton, einschliesslich der Stadt Chur, kaum ein Dutzend wissenschaftlich ausgebildete Ärzte, 1829 waren es dann immerhin schon 23. Die meisten Kranken wurden, so gut es halt ging, zu Hause gepflegt. In den wenigen Spitälern versammelten sich Kranke, Arme, Alte und Irre, die gemeinsam betreut wurden. Pestkranke und Aussätzige wurden in Absonderungshäuser verlegt. Dass das Stadtkrankenhaus am Totentor – mit lediglich 14 Zimmern für 36 Patienten – die Anforderungen für die damals rund 8000 Churerinnen und Churer unzureichend erfüllte, hatten auch die Stadtoberen erkannt. Unternommen wurde aber nichts. 1863 brachte eine Petition von 160 Bürgern die Spitalfrage ins Rollen. Die Verwirklichung eines neuen Stadtspitals liess aber wei-

tere elf Jahre auf sich warten: 1874, nach dem Tod des Engadiner Dichters Conradin von Flugi, der mit seiner Frau und sechs Kindern im Herrschaftshaus «Die Biene» am damaligen Stadtrand von Chur gewohnt hatte, bot sich der Stadt die Gelegenheit, die Liegenschaft an der Bienenstrasse für 75000 Franken zu kaufen. Das Haus wurde umgebaut und schon 1875 als städtisches Krankenhaus «zur Biene» eröffnet. Damit wurde ein neues Zeitalter der Krankenpflege in Chur eingeläutet. 1906 wurde ein Operationszimmer in Betrieb genommen, 1908 kam ein Röntgenzimmer hinzu. Zudem diente das Stadtspital als Geburtsklinik.

### Nur drei Chefärzte

Das neue Stadtspital konnte bei der Eröffnung 40 und um die Jahrhundertwende bereits 65 Kranke

aufnehmen. Später wurde die Bettenzahl auf 70 erhöht. Die durchschnittliche Verpflegungsdauer betrug 20 Tage. Trotz manchen baulichen Mängeln – enge Treppen und keine Aufzüge – erfüllte es seine Bestimmung bis 1941 «schlecht und recht». Man stelle sich vor: Einer an akuter Blinddarmentzündung Erkrankter musste nach «getätigtem Werk des Chirurgen» im halbawachen Zustand im Tragsitz wieder ins Zimmer transportiert werden. Dagegen gab es an der ärztlichen Leistung nichts zu bemängeln, wie der ehemalige Chefarzt des Kantonsspitals Graubünden, Nicola G. Markoff (1906–1988), in seinem 1980 veröffentlichten Aufsatz «Das Churer Stadtspital zur Biene und seine Ärzte» festhielt: «Das damalige städtische Krankenhaus erfüllte seine Aufgabe für Stadt und Region und löste auch Aufgaben, die heutzutage



66 Jahre im Dienste der Kranken: Das Stadtspital «zur Biene», hier ein Bild aus den Zwanzigerjahren, wurde von 1875 bis 1941 betrieben.

primär einem kantonalen Krankenhaus zufallen, überzeugend.» Erster Chefarzt des Stadtspitals – von 1875 bis 1893 – war Dr. Carl Rudolf Kellenberger (1839–1921). Sein Nachfolger war Dr. Emil Köhl (1857–1924), der das Stadtspital während 31 Jahren, bis 1924, führte. Als ausgezeichnete und

engagierter Arzt und Chirurg genoss er weiter herum ein hohes Ansehen. Der dritte (und letzte) Chefarzt war Dr. Hermann Köhl (1891–1957), Sohn des berühmten Vaters mit gleichem Beruf. Er hatte die Spitalleitung von 1925 bis zur Eröffnung des Kantonsspitals Graubünden am 21. April 1941 inne.

#### Als die Grippe wütete

Die Neumünsterschwester behandelten im Stadtspital «zur Biene» viele Tuberkulose- oder auch Typhuserkrankungen. Lungenentzündungen bedrohten die Patienten sehr, ebenso Hirnhaut- und Brustfellentzündungen. Antibiotika war noch in weiter Ferne, die Mortalität entsprechend hoch. «Dennoch durften die Ärzte mit Genugtuung sehr häufig geheilte Patienten entlassen», hielt Nikola Markoff in seinen Ausführungen fest. Im Juli 1918, in einer ohnehin sozial sehr schwierigen Zeit, wurde das Stadtspital auf eine besonders harte Probe gestellt, als die Spanische Grippe im Land wütete. Gegen ihre Wucht war die Medizin nahezu machtlos. Menschen konnten am Morgen gesund zur Arbeit gehen, und am Abend – ohne jegliche Vorwarnung – waren sie tot. Graubünden war stark betroffen: Innert weniger als einem Jahr starben 860 Menschen, in Chur, das damals knapp 15 000 Einwohner zählte, registrierte man 76 Opfer. Das Stadtspital – längst zu klein geworden, um alle Kranken aufzunehmen – gelangte rasch an

#### Jubiläum verschoben

Letztes Jahr, am 18. Dezember, ist der Bündner Ärzteverein 200 Jahre alt geworden. «Wahrlich ein erfreuliches Ereignis ist es, das gesamte ärztliche Personale Graubündens und der nächst angrenzenden Gegenden zu einem gemeinsamen Zwecke versammelt zu sehen – zu einem Zwecke, einzig hervorgegangen aus Liebe zur Wissenschaft und zum leidenden Menschen.» Mit diesen Worten begrüßte der Churer Stadtarzt Paul Eblin 1820 13 seiner Kollegen – ausschliesslich Herren – zur Gründungsversammlung der «Ärztlichen Gesellschaft des Kantons Graubünden» in Chur. Heute ist der Bündner Ärzteverein mit über 570 Mitgliedern eine feste Institution im Bündner Gesundheitswesen. Und selbstverständlich gehören jetzt auch die Ärztinnen dazu. Sie stellen nicht nur fast die Hälfte des Vereinsvorstands, sondern mit Dr. med. Heidi Jörimann (Schiers) auch die aktuelle Ver-einspräsidentin. Aufgrund der besonderen Situation wurden die Feierlichkeiten auf den nächsten Sommer verschoben. Zum Jubiläum ist das Buch «200 Jahre Bündner Ärzteverein – Menschen, Praxen und Spitäler» erschienen, zudem ist eine Wanderausstellung in allen Bündner Spitälern geplant. (cm)

seine Grenzen. Deshalb wurde in der Frauenschule an der Loestrasse ein Notspital eingerichtet. Bis Ende Januar 1919 wurden darin 267 Patienten gepflegt, 16 von ihnen starben. Um der Situation Herr zu werden, beschloss der Kanton Massnahmen, die an die heutigen im Kampf gegen Corona erinnern: Tanzlokale, Theater, Konzertsäle, Schulen, alles zu. Gottesdienste, Feste, Besuche bei Kranken, strengstens verboten. Schon damals wusste man, was zu machen ist, um die Pandemie einzudämmen.

Quellen: «Das Churer Stadtspital zur Biene und seine Ärzte» (1980) von Professor Dr. Nikola G. Markoff und «Äskulap in Graubünden», Festschrift zum 150-jährigen Bestehen des Bündner Ärztevereins (1970).



Therapie vor 100 Jahren: Im Ersten Weltkrieg wurden auch deutsche Kriegsgefangene im Stadtspital gepflegt.



**Bündner Naturmuseum**  
**Museum da la natira dal Grischun**  
**Museo della natura dei Grigioni**

#### Bündner Naturmuseum

Masanserstrasse 31, 7000 Chur

Tel. 081 257 28 41

[www.naturmuseum.gr.ch](http://www.naturmuseum.gr.ch)



### SEXperten – Flotte Bienen und tolle Hechte

[verlängert bis 21. März](#)

Sex ist der Motor der Evolution und Ursprung der hohen Artenvielfalt der Lebewesen. Partner werden angelockt und verführt, Nebenbuhler werden verdrängt und selbst die Paarung selbst ist nicht ohne Tücken. Einen Partner zu überzeugen ist aufwändig, gefährlich und erfordert Ausdauer und Kreativität. Wer alle Hürden nimmt, wird mit Nachwuchs belohnt. Fortpflanzung ist in der Tierwelt ein zentraler Bestandteil des Lebens. So artenreich wie die Natur ist, so vielfältig sind auch deren Formen der Fortpflanzung: In der Paarungszeit sind die Männchen, vom Hirschkäfer bis zum Hirschbullen, darauf bedacht, die Angebetete zu beeindrucken. Einige versuchen es mit Kämpfen gegen Kontrahenten, andere mit Schönheit, Gesangs- oder Tanzkünsten. Die Sonderausstellung gibt einen faszinierenden Einblick in ein zentrales Thema in der Natur. Produziert wurde sie vom Amt für Umwelt Liechtenstein und dem Liechtensteinischen Landesmuseum.



**BÜNDNER KUNSTMUSEUM CHUR**  
**MUSEUM D'ART DAL GRISCHUN CUIRA**  
**MUSEO D'ARTE DEI GRIGIONI COIRA**

#### Bündner Kunstmuseum

Bahnhofstrasse 35, 7000 Chur

Tel. 081 257 28 70

[www.buendner-kunstmuseum.ch](http://www.buendner-kunstmuseum.ch)



### Kunst vor dem Museum

Auch wenn das Bündner Kunstmuseum geschlossen bleibt, kann man Kunst an Ort und Stelle erleben. Wer um die Villa Planta und den Erweiterungsbau spaziert, kann schöne Entdeckungen machen – bei Tag und bei Nacht: Schon in den Abendstunden leuchtet der Halbmond von Hannes Vogel auf der Kuppel; die Skulptur von Mathias Spescha vor dem Eingang des Museumscafés steht in Dialog mit zwei Sphingen und HR Gigers «Torso» wirkt als Magnet für alle Chur-Reisenden. Die «Liegende» von Hans Josephsohn setzt andere Massstäbe vor dem mächtigen Kubus des Neubaus. Und Not Vitals silbrig glänzender Stab «Leading the way» (Bild) scheint nur angelehnt und versteht sich als Symbol für die nomadische Dimension der Kunst.

[www.buendner-kunstmuseum.ch](http://www.buendner-kunstmuseum.ch)



#### Rätisches Museum

Hofstrasse 1, 7000 Chur

Tel. 081 257 48 40

[www.raetischesmuseum.gr.ch](http://www.raetischesmuseum.gr.ch)



### Vom Glück vergessen. Fürsorgerische Zwangsmassnahmen in Graubünden

[verlängert bis 29. August](#)

Fremdplatziert, verdingt, entmündigt, in Anstalten versorgt, zwangsadoptiert oder -sterilisiert: bis in die 1970er-Jahre waren in der Schweiz zehntausende Kinder, Jugendliche und Erwachsene von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen betroffen. In Graubünden waren es mehrere Tausend. Viele kamen aus schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen. Ihre von bürgerlichen Normen abweichende Lebensweise war Grund für massive Eingriffe und repressive Massnahmen. Seit einigen Jahren erheben Betroffene verstärkt ihre Stimme. Sie berichten vom Erlittene und fordern Aufarbeitung. Dass ihnen Unrecht geschah, wird heute offiziell anerkannt. 2017 sprach die Bündner Regierung eine Entschuldigung aus. Die Ausstellung stellt fünf Betroffene ins Zentrum, geboren zwischen 1881 und 1957. In begehbaren Räumen aus Karton sind Sie als Besucherin und Besucher eingeladen, in ihre Welt einzutauchen. Hörspiele und Archivadokumente erzählen die Schicksale. Und es wird gefragt: Wie betrifft uns das Geschehene heute? Ihre Antworten interessieren uns!

[Die Hörspiele und Broschüre zur Ausstellung finden Sie auf \[www.raetischesmuseum.gr.ch\]\(http://www.raetischesmuseum.gr.ch\)](#)

### Eine Zeitreise mit dem Mediaguide

Online von zuhause aus: Tauchen Sie ein in vergangene Zeiten mit dem Mediaguide. Er führt Sie anhand von 18 Objekten durch die verschiedenen Epochen der Vergangenheit, von der Steinzeit bis in die Gegenwart. Mit unterhaltsamen Hörtexten in fünf Sprachen und vielen zusätzlichen Informationen, Bildern und Filmen. Den Mediaguide finden Sie ebenfalls auf unserer Website.

**Bitte beachten:** [Mit den neuen Einschränkungen zur Eindämmung des Coronavirus bleiben die Museen bis Ende Februar geschlossen.](#)

# In der Druckwerkstatt Haldenstein soll wieder Leben einkehren

TEXT UND BILD: PETER DE JONG

Corona liess die Lithographie- und Radierwerkstatt im Schloss Haldenstein in einen Dornröschenschlaf versinken, aus dem sie, so hofft die Werkstattleitung, schon bald wieder erwachen soll. Für das neue Jahr hat man einige spannende Angebote vorbereitet.

Seit über 20 Jahren besteht die Lithographie- und Radierwerkstatt im Schloss Haldenstein. Sie entstand 1999 auf Initiative des 2012 verstorbenen Haldensteiner Künstlers Mathias Balzer, selber ein begeisterter (und versierter) Druckgrafiker. In den beiden Gewölberräumen im Parterre des Schlosses werden die traditionellen Drucktechniken der Lithographie, der Radierung, des Holz- und Linolschnitts und – neu – auch des Siebdrucks gepflegt. Zudem besteht die Möglichkeit, Texte im klassischen Handsatz herzustellen, die dann in kleinen Auflagen – natürlich in Handarbeit – gedruckt werden können. Ausgestattet ist die Werkstatt mit drei Druckpressen, eine davon ist über 100 Jahre alt. Für die Herstellung von Lithographien steht ein beachtliches Lager verschieden grosser Steine zur Verfügung.



Das alte Druckhandwerk pflegen: Margrit Cantieni Casutt und Toni Casutt leiten die Lithographie- und Radierwerkstatt im Schloss Haldenstein.

## Kursprogramm

**Freitag und Samstag, 12. und 13. März:** Einführung in die Lithografie. Kursleitung: Anton Casutt (Chur), ehemaliger Druckfachlehrer an der Gewerbeschule Chur. Kosten: 350 Franken (280 Franken für Mitglieder).

**Samstag, 19. März:** Einführung in den Siebdruck. Kursleitung: Hans-Peter Lisson (Haldenstein), gelernter Siebdrucker. Kosten: 180 Franken (150 Franken für Mitglieder).

**Freitag und Samstag, 9. und 10. April:** Einführung in die Lithografie. Kursleitung: Anton Casutt (Chur), ehemaliger Druckfachlehrer an der Gewerbeschule Chur. Kosten: 350 Franken (280 Franken für Mitglieder).

**Samstag, 17. April:** Einführung in den Siebdruck. Kursleitung: Hans-Peter Lisson (Haldenstein), gelernter Siebdrucker. Kosten: 180 Franken (150 Franken für Mitglieder).

**Freitag und Samstag, 14. und 15. Mai:** Gestalten mit Bleisatz und Plakatschriften. Kursleitung: Helga Halbritter (Basel), Schriftsetzerin, typografische Gestalterin und visuelle Gestalterin sowie Erwachsenenbildnerin. Kosten: 350 Franken (280 Franken für Mitglieder).

Die Kurse richten sich an Anfängerinnen und Anfänger. Gearbeitet wird von 9.30 bis zirka 17 Uhr. Die Teilnehmerzahl ist auf 4 bis 5 Personen beschränkt. Anmeldung bis zwei Wochen vor Kursbeginn an: [werkstattleitung@druckwerkstatt-haldenstein.ch](mailto:werkstattleitung@druckwerkstatt-haldenstein.ch). Näheres unter [www.druckwerkstatt-haldenstein.ch](http://www.druckwerkstatt-haldenstein.ch).

## Für alle zugänglich

Ziel des 2002 gegründeten Vereins Lithographie- und Radierwerkstatt Schloss Haldenstein ist es, das alte Handwerk zu pflegen und das Fortbestehen dieser in Graubünden einzigartigen, allen Interessierten zugänglichen Druckwerkstatt zu gewährleisten. Seit gut einem Jahr leitet Margrit Cantieni Casutt die Werkstatt zusammen mit ihrem Mann Toni Casutt. Sie erledigt die organisatorischen und administrativen Aufgaben, er kümmert sich, als gelernter Buchdrucker, um die drucktechnischen Belange. Neben 27 Förder- und Passivmitgliedern zählt der Verein weitere 43 Aktivmitglieder – Leute, die interessiert sind, sich selbstständig oder in Begleitung des Werkstattteams künstlerisch zu betätigen. Aber durch Corona sei es ruhig geworden, erzählt Margrit Cantieni, der Betrieb laufe derzeit auf Sparflamme.

## Spannende Angebote

Das soll sich wieder ändern. Geplant sind Kurse, Führungen – auch für Schulklassen – und Ausstellungen. Zudem sollen, sobald es die Situation wieder zulässt, die Werkstatttüren immer am ersten Donnerstag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet werden. Auch ist dem Verein der nationale und internationale Kulturaustausch mit Gastkünstlern ein Anliegen. So hat man über verschiedene Kanäle ein vierwöchiges Atelierstipendium ausgeschrieben. Es seien schon einige Bewerbungen eingetroffen, freut sich Margrit Cantieni, die selbst fasziniert ist von der grossen Vielfalt, welche die Druckgrafik zu bieten hat. Sie schaffe ganz andere Möglichkeiten als der Pinsel oder der Stift. Damit seien Drucke genauso einzigartig, wie es ein Gemälde oder eine Zeichnung sein könne – und das erst noch zu erschwinglichen Preisen. ■

## Ein virtueller Rundgang

Die Stadt Chur lag touristisch hoch im Kurs und verzeichnete in den letzten Jahren eine stetige Zunahme an Gästen. 2020 kam das Coronavirus, das internationale Reisen praktisch unmöglich machte und die Buchungen in den Keller sacken liess. Chur Tourismus ist aber nicht untätig geblieben und hat einen 360°-Panorama-Rundgang lanciert, damit potentielle Gäste die Alpenstadt zumindest virtuell erkunden können. Unter [www.churtourismus.ch/360](http://www.churtourismus.ch/360) kann man sich durch die Altstadt und durch die Sehenswürdigkeiten klicken. Panorama-

fotos gibt es zudem von den Museen, der Brambrüeschbahn, der Sport- und Eventanlagen auf der Oberen Au und von der Rheinschlucht. Daneben wollen sich Gäste auch informieren, was für Übernachtungsmöglichkeiten es in Chur gibt. So ist unter dem separaten Menüpunkt «Hotels» ein Einblick in alle Partnerhotels von Chur Tourismus zu finden. Von der Aussenansicht über die Réception bis zum Restaurant und ins Zimmer hinein kann man sich umsehen. So soll auch die Vorfreude auf einen Aufenthalt nach der Coronazeit geweckt werden. (cm)



## Gigerplatz wird aufgewertet

Vor etwas mehr als fünf Jahren hat die Stadt Chur den Gigerplatz zwischen der Storchen- und Vazerolgasse zu Ehren von Hans Ruedi Giger (1940–2014) eingeweiht. Gleichzeitig erinnert eine schlichte Tafel am Geburtshaus an der Storchengasse 17 an den Churer Künstler, der durch seine psychedelischen Spritzpistolenbilder, insbesondere aber durch die Gestaltung des «Aliens» für den gleichnamigen Science-Fiction-Film weltberühmt wurde. Jetzt soll der Gigerplatz seinem

Namen noch mehr gerecht werden. Es ist geplant, die Umrandung und das Becken des Storchenbrunnens mit Bodenplatten in Gigers unverwechselbarer Handschrift auszukleiden. Zudem gewährt ein Schaufenster Passanten einen Einblick in Gigers Leben und Schaffen. Die Stadt Chur realisiert das Vorhaben im Frühjahr zusammen mit dem im September gegründeten Verein «Pro HR Giger» um den Churer Galeristen Arnold Cramerli. (jo)

## «Giorgio & Ladina » online

Dann eben im Stream: Die Singschule Chur streckt dem Coronavirus die kreative Faust entgegen und bringt das Stück «Giorgio & Ladina ed ils spazzacamins» am Freitag, 26. Februar um 19 Uhr, am Samstag, 27. Februar um 20 Uhr und am Sonntag, 28. Februar um 15 Uhr via Stream aus dem Theater Chur direkt ins Zuhause des Publikums. Seit einem Jahr wird für die Inszenierung in Einzellektionen und Kleinstgruppen und unter Einhaltung der üblichen Schutzmassnahmen geprobt. In der Endphase geht es darum, die Szenen zu einem Ganzen zusammenzufügen und für den Stream aufzuzeichnen. So erhalten die Zuschauer die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen der Produktion aus der sicheren Distanz der eigenen vier Wände zu werfen.

Das Musiktheater unter der Gesamtleitung von Lilian Köhli, gesungen und gespielt von einem 44-köpfigen Ensemble mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, basiert auf Lisa Tezners Buch «Die Schwarzen Brüder» aus dem Jahr 1940. Die Geschichte handelt vom armen Bergbauernbub Giorgio, der nach Mailand verkauft wird, um dort als Kaminfegergehilfe zu arbeiten. Mit einem neuen Libretto von Vincenzo Todisco blüht die Geschichte in der Dreisprachigkeit Graubündens auf. Man möchte, wenn wieder vor Publikum gespielt werden darf, mit «Giorgio & Ladina» auf eine kleine Tournee. Der Stream ist unter [www.singschulechur.ch](http://www.singschulechur.ch) frei abrufbar. Und wichtig: Weil Ticketeinnahmen fehlen, kann die Singschule Spenden gut gebrauchen. (jo)

[www.hpsenn.ch](http://www.hpsenn.ch)

**H.P. SENN**   
GRUPPE CHUR/LANDQUART

Verkauf  
Werkstatt  
Spenglerei  
Tuning  
Waschanlage  
Tankstelle

   
SEAT CUPRA

   
HYUNDAI ORIGINAL  
CLASSIC PARTS

Skoda · VW · Audi  
Spezialist

   
CAR WASH ABT  
TUNING

Ihr  -Reifen-Partner

   
GOODYEAR DUNLOP

   
FULDA SAVA

5 Jahre Reifengarantie

 **SOCAR**

Kasernenstr. 67 · 7000 Chur  
Telefon +41 81 254 22 22

Kantonstr. 21, 7302 Landquart  
Telefon +41 81 322 14 05



## In die Verlängerung

Corona hat den Fahrplan des Bündner Kunstmuseums erneut auf den Kopf gestellt: Die «Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler» im Erweiterungsbau und die Installation «Crush» des Künstlerduos

Selina Frölicher und Micha Bietenhader im Labor des Museums (Bild) waren im Dezember bereits aufgebaut, als das Kunstmuseum – wie alle Museen – seine Türen schliessen musste. Alle Arbeit für nichts? Nein. Beide Ausstellungen

werden neu bis zum 28. März gezeigt. In die Verlängerung (bis zum 21. März) geht auch Ausstellung «Roman Signer. Skizzen 1970–2020». Es gibt – wenn man dann wieder darf – also einiges zu sehen. (cm)

## Dennoch ein spannendes Ausstellungsjahr

Das neue Ausstellungsjahr ist für die Museen unter widrigen Umständen gestartet. Coronabedingt bleiben sie bis Ende Februar geschlossen. Dennoch liefen hinter den verschlossenen Türen die Planungen für das neue Jahr unbeirrt weiter. So können im Bündner Kunstmuseum – wenn auch immer unter dem Vorbehalt «voraussichtlich» – insgesamt neun Ausstellungen entdeckt werden. Den Auftakt macht am 27. März die Ausstellung «**Telemachs Odyssee. Von Fürsten zu Nationalsozialisten**». Ausgehend von Angelika Kauffmanns Gemälde «Telemach in der Grotte der Kalypto» aus der Sammlung des Bündner Kunstmuseums nimmt die bis zum 24. Mai dauernde Ausstellung die Provenienzforschung in den Fokus. Woher stammt das Kunstwerk, wer wa-

ren seine Besitzer? Die Untersuchungen haben ergeben, dass das 1970 vom Bündner Kunstmuseum erworbene Bild sich bis 1945 in deutschem Besitz befand und dass es nach dem Tod der Eigentümer einem Verwandten in der Schweiz übertragen wurde. «Serie und Variation» – damit beschäftigt sich vom 27. März bis zum 1. August die zweite Ausstellung. Welche Ideen und Vorstellungen sind mit Serien und Variationen verbunden? Die Bündner Kunstsammlung ist reich an Beispielen dafür, von denen eine Auswahl gezeigt wird. Vom 1. Mai bis zum 15. August richtet **Camillo Paravicini** im Rahmen des Manor Kunstpreises eine Einzelausstellung im Bündner Kunstmuseum aus. Der in Basel lebende junge Puschlaver zeigt eine Werkgruppe von neuer Malerei.

Unter dem Titel «**Espèces d'espaces**» widmet das Bündner Kunstmuseum vom 1. Mai bis zum 1. August Zilla Leutenegger eine umfangreiche Werkschau. Spielerisch leicht verbindet sie Wandmalerei, Zeichnungen, Objekte und Videoprojektionen zu raumgreifenden Installationen. Gezeigt werden sowohl ältere Arbeiten als auch ganz neue Werke. Mit den grossen Panoramen von **Giovanni Giacometti** geht es fulminant weiter (5. Juni bis 29. August). Es folgen «**Corsin Fontana. Scalafundas**» (28. August bis 21. November), «**Olaf Holzapfel. Pflanzenwerk**» (18. September bis 14. November), «**Landliebe. Kunst und Landwirtschaft**» (18. September bis 2. Januar 2022) und die **Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler** (12. Dezember bis 31. Januar 2022). (cm)

STADTBIBLIOTHEK  
CHUR

BIBLIOTECA DA LA  
CITAD DA CUIRA

BIBLIOTECA DELLA  
CITTÀ DI COIRA

### DIE STADTBIBLIOTHEK IST OFFEN

Ja, Bibliotheken dürfen – Stand 20. Januar – offen bleiben, und wir hoffen, das bleibt so. Nicht in vollem Umfang, doch für die Ausleihe und Rückgabe von Medien ist die Öffnung erlaubt. Alle übrigen Angebote wie Veranstaltungen, die Open Library, die Arbeits- und Lernnischen sind zurzeit leider ausgesetzt.

Bibliotheken sind Schnittstellen zur Bildung. Die Anzahl erlaubter Personen in der Bibliothek ist deshalb so berechnet, dass es immer genügend «Plätze» für eine Schulklasse der Stadtschule Chur gibt. Familien mit Kindern nutzen unsere Bibliothek gerne. Sie leihen eine überdurchschnittlich grosse Anzahl Medien aus. Es ist für sie eine grosse Unterstützung, Abwechslung in den Alltag zu bringen. Jetzt, wo es draussen kalt ist und viele Freizeitangebote geschlossen sind.



Wenn Sie Inspiration, neuen Lesestoff, Filme, Hörbücher oder Spiele suchen: Wir sind regulär von Montag bis Samstag geöffnet.

Julia Wäger,  
Leiterin Stadtbibliothek Chur

Grabenstrasse 28, 7000 Chur  
[www.biblio.chur.ch](http://www.biblio.chur.ch)

# Gaumen- freuden



## Vollrahm und schnelle Cassis-Creme

In meiner Küche gibt es nur einen Rahm: Vollrahm mit einem Fettgehalt von mindestens 35 Prozent! Gut, auch Doppelrahm mit 55 Prozent und Crème fraîche für besondere Anwendungen haben ihren Platz. Aber wie kann man auf die Idee kommen, aus fetter Nidle so etwas wie Halbrahm, Kaffeerahm oder gar halbfetten Saucenrahm herzustellen? Da könnte man ja auch stärkefreie Kartoffeln züchten – aber wer weiss, vielleicht gibt es das ja schon? Wenn Sie sich nicht ärgern wollen, liebe Leserin, so überspringen Sie den nächsten Abschnitt.

Ich behaupte nämlich, viele Frauen seien nicht in der Lage, Rahm richtig steif zu schlagen. Offenbar wird ihnen in der Kochschule suggeriert, bei zu starkem Schwingen würde die Nidle zu Butter. Ausserdem widerspricht Vollrahm der früher hochgehaltenen «GGG» Kochschulregel: günstig, gesund, geschmacklos. In vielen Küchen hat sich nun zu allem Elend auch noch vorgefabrizierter, blasbarer Rahm aus der Büchse durchgesetzt (es gibt ihn sogar zuckerlos gesüsst), der in seiner wässrig-luftigen Konsistenz ausser «günstig» die G-Regel ideal erfüllt. Pfui der Teufel!

Rahm schlagen heisst nach meiner Überzeugung, diesen mit dem Schwingbesen oder mit einem zweibesigen Rührwerk zu einer festen, abstechbaren Masse aufzumontieren. Erst wenn sich hellgelbe Höhlen darin abzeichnen, rede ich von Schlagrahm oder, als Rückfall in meine Innerschweizer Jugend, von «gswungner Nidle». Sie ist die Essenz von mächtigen Meringues, wie man sie im Bernbiet antrifft, einer urwüchsigen Köstlichkeit, weit entfernt von schmalbrüstigen Meringuesschalen unter geblasenen Rahmschäumchen, die postwendend in wässrige Tunke zerfliessen. So, das wäre gesagt! Nun zur schnellen Cassiscreme mit folgenden

### Zutaten

- 250 g Mascarpone
- Zucker nach Belieben
- 2 dl Vollrahm
- ca. 2 bis 3 Esslöffel Cassis-Konfitüre (es funktioniert auch mit andern Aromen)
- 1 Prise Cayenne-Pfeffer

### Zubereitung

Die Konfitüre verrühren Sie mit Zucker, dem Hauch Cayennepfeffer (gibt der Creme einen speziellen «Pfiff») und dem Mascarpone bis sich eine kompakte Masse bildet. Ich mag sie sehr süss, um die Säure der Cassiskonfitüre zu kompensieren. Falls Sie eine andere Fruchtbasis verwenden (eigentlich eignen sich alle glatten Konfitüren und Gelées), kann zusätzlicher Zucker überflüssig sein. Nun heben Sie den steif geschlagenen Rahm – Sie wissen jetzt ja, was ich damit meine – sorgfältig unter die Grund-Creme. Das alles geht rucki-zucki: ein schnelles Dessert, das bei allen nicht auf Diät gesetzten Mitessern gut ankommen wird!

Markus Fischer, 75, ist passionierter Hobbykoch. Er hat zwei Kochbücher, «Heiter geniessen» und «Einfach raffiniert», herausgegeben.

## BLUAMAZAINA

BLUMEN & FLORISTIK

DOMAT/EMS · 0041 81 630 33 63  
CHUR · 0041 81 353 76 57  
INFO@BLUAMAZAINA.CH

## Liebe liegt in der Luft

Der Valentinstag, der wohl romantischste Tag des Jahres, wird traditionell am 14. Februar gefeiert. Um die Ursprünge ranken sich einige Legenden. Die bekannteste: Bischof Valentin traute im dritten Jahrhundert in Rom verliebte Paare nach christlichem Zeremoniell und schenkte ihnen Blumen, obwohl der Kaiser dies verboten hatte. Das wurde ihm zum Verhängnis: Am 14. Februar 269 wurde er

auf Befehl des Kaisers enthauptet. Der Valentinstag wird heute auf der ganzen Welt gefeiert, seit 1949 auch in der Schweiz. Um sich die Zuneigung zueinander zu zeigen, schenken sich Verliebte vor allem Blumen, am häufigsten Rosen. Zahlreiche Blumensträuße stehen in den Blumenfachgeschäften wieder bereit – von klein bis gross, von romantisch bis feurig, von edel bis kunterbunt. (jo)



# URECH

Leidenschaft fürs Grün seit 110 Jahren

[www.urech-garten.ch](http://www.urech-garten.ch)

### Hauptsitz

Heroldstrasse 25, 7000 Chur  
Tel. 081 286 98 98  
[info@urech-garten.ch](mailto:info@urech-garten.ch)

### Urech Stielbar

Bahnhofstrasse 4, 7000 Chur  
Tel. 081 558 90 90  
[stielbar@urech-garten.ch](mailto:stielbar@urech-garten.ch)

### Online-Shop:



# «Tischlein deck dich» bringt Essen dorthin, wo es fehlt

TEXT UND BILDER: PETER DE JONG

Seit gut 14 Jahren ist «Tischlein deck dich» als wohltätiger Verein in Graubünden tätig. Den Anstoss dazu gab das Rote Kreuz Graubünden.

Aus der Initiative ist ein nicht mehr wegzudenkendes wichtiges Angebot geworden, das sich in mehrerer Hinsicht stark entwickelt hat.

Es ist ruhig im Churer Warenlager von «Tischlein deck dich». Im Logistikcenter der schweizweit tätigen Hilfsorganisation am Grossbruggerweg 4 steht der Betrieb still. An anderen Tagen werden hier einwandfreie, vor der Entsorgung gerettete Lebensmittel für die 12 Abgabestellen in Graubünden, Liechtenstein und dem St. Galler Rheintal kontrolliert, sortiert und schnellstmöglich wieder verteilt. Jeden Tag bis zu 1500 Kilogramm, Früchte und Gemüse vor allem. Die vier Transportfahrzeuge, die sonst von morgens bis abends auf Achse sind, um bei den über 60 Spendern überschüssige Esswaren einzusammeln, sind neben der Eingangstüre geparkt. «Über die Feiertage haben wir Betriebsferien», erklärt Willy Roth vom kantonalen Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit Graubünden, das die Churer Plattform von «Tischlein deck dich» zusammen dem Roten Kreuz Graubünden betreibt.

## Eine Erfolgsgeschichte

Jedes Jahr landen in der Schweiz gegen drei Millionen Tonnen Lebensmittel im Abfall. Lebensmittel, die eigentlich einwandfrei wären. Seit 1999 wird etwas dagegen unternommen: Der Verein «Tischlein deck dich» setzt sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit Esswaren ein und verteilt jede Woche Lebensmittel in den 134 Abgabestellen an rund 20 000 arbeitsunfähige Menschen, jährlich 4500 Tonnen mit einem Warenwert von etwa 30 Millionen Franken. Oft sind es Artikel, von denen zu viel produziert wurde oder deren Datum bald abläuft. Und die andernfalls vernichtet würden.



Täglich bis 1500 Kilogramm: Im Lager am Grossbruggerweg 4 werden die Lebensmittel kontrolliert, sortiert und bereitgestellt.

«Abgegeben wird nur, was gespendet wird», betont Willy Roth, «es werden keine Lebensmittel dazugekauft.» Partner des Tischleins sind neben Grossverteilern, Gastronomiezulieferern und Lebensmittelherstellern auch kleinere und mittlere Unternehmen aus der Region. Wie die Bäckereien Merz in Chur und Signer in Zizers, die Backwaren vom Vortag zur Verfügung stellen.

Seit 2006 gibt es «Tischlein deck dich» in Graubünden, seit 2010

arbeitet der Verein mit dem kantonalen Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit zusammen, welches das Projekt im Rahmen eines Beschäftigungsprogramms für Stellenlose mitträgt und auch mitfinanziert. Rund 25 Personen aus dem Einsatzprogramm des Kiga finden heute auf der Logistikplattform in Chur eine sinnvolle Beschäftigung. Sie sind zum Beispiel als Fahrer unterwegs oder helfen im Lager. «Synergien werden so optimal genutzt», betont Projekt-



Für Menschen mit knappem Budget: In Chur gibt es zwei Abgabestellen von «Tischlein deck dich».

leiter Roth, «es gibt nur Gewinner». In Graubünden gibt es aktuell neun Abgabestellen, verteilt über den ganzen Kanton, in Chur sind es zwei. Versorgt werden Singles und Alleinerziehende ebenso wie Familien. Der Zulauf ist so gross wie noch nie. Roth glaubt, dass Corona die Zahl der Bedürftigen weiter nach oben treiben wird: «Gerade in diesen schwierigen Zeiten brauchen diese Menschen unsere Unterstützung.»

## Zwei Abgabestellen in Chur

In den Räumlichkeiten der evangelischen Freikirche Focus C an der Calandastrasse 38 wird der Tisch schon seit zehn Jahren gedeckt, jeweils am Dienstag von 14.30 bis 15.30 Uhr, im Kirchgemeindezentrum Comander an der Sennensteinstrasse 28 seit zwei Jahren, jeweils am Freitag von 10 bis 11 Uhr. Wer hier Lebensmittel abholen möchte, muss sich mit einer Bezugskarte ausweisen, die von den Sozialfachstellen ausgestellt wird. In Chur allein profitieren jede Woche etwa 150 Haushalte – oder rund 450 Arbeitsunfähige – vom Angebot des Tischleins. Für den wöchentlichen Einkauf bezahlen sie einen symbolischen Franken. Die Abgabestelle Comander wird vom Gemeinnützigen Frauenverein Chur betreut. Für ihren unentgeltlichen Einsatz wurden die rund 30 Helferinnen im Dezember mit dem Prix benevol Graubünden 2020 ausgezeichnet. Roth: «Die vielen Freiwilligen in den Abgabestellen, die Spender und weitere Helfer, die im Hintergrund mitwirken, sind das Herzstück des Projekts. Ohne sie gäbe es Tischlein deck dich nicht.»

# Mode & Style

VON SEREINA VISCHER, INHABERIN DER BOUTIQUE OOH! IN CHUR.



## Lichtblicke

Da haben wir uns alle sooo viel versprochen vom neuen Jahr. Abschluss, Aufbruch – dass das Jahr 2021 endlich wieder unser altes Leben zurück bringt. Und was passiert? Lockdown 2.0. Es fühlt sich an, als wenn jemand mit einer grossen Nadel in ein Gummiboot sticht: ppppffff. Doch bevor der Untergang droht, kommt Land in Sicht. In Form einer positiven Nachricht: «Sex and the City» – die legendäre Fernsehserie wird fortgesetzt. Hipp hipp hurrrraaaaa! Das sind richtige Good News, die jedes Fashionherz höher schlagen lassen. Endlich können wir uns wieder die supermodischen Looks von Carrie & Co einverleiben. Bis es aber soweit ist, schauen wir doch schon mal auf die Trends der Frühjahrs- und Sommerkollektionen, auch wenn es aktuell noch etwas dauern wird, bis die Schneemassen geschmolzen sind und wir uns in leichtere Kleidung stürzen können.

Im Sommer erwartet uns eine ausdrucksstarke, sehr weibliche Mode. Es dominieren Farben wie Braun und Rosa. Braun? Braun ist doch spiessig und altbacken, denken Sie sich jetzt. Aber weit gefehlt, Braun wird als das neue Schwarz gehandelt. Interessanter, da es viele verschiedenen Nuancen gibt und erst noch dem Hautton schmeichelt. Braun symbolisiert eine neue Ära mit einer starken, unabhängigen Frau.

Im Gegenzug bringt Rosa die Prinzessinnenmomente in unsere Garderobe, weiblich und lieblich. Dazu passt ein weiterer Trend, den man auf den Laufstegen beobachten kann: Puffärmel haben den Sprung in die Neuzeit wieder geschafft. Biedermeier lässt grüssen. Damit der aussergewöhnliche Look nicht allzu voluminös daherkommt, passen dazu eher tailliert geschnittene Hosen oder Röcke, gerne auch akzentuiert mit einem Gürtel.

Ein weiterer Zeitzeuge feiert im kommenden Sommer sein Comeback: der Minirock. Anfang der Sechzigerjahre, als er sein Debüt auf dem Modeparkett gab, sorgte der kleine Stofffetzen für einen gesellschaftlichen Skandal. Wer den angesagten Mini tragen wollte, musste dann auch den einen oder anderen scharfen Kommentar konservativerer Mitmenschen einstecken. Doch der rebellische Kleine traf damals genau den Nerv der Zeit. Auch heute verkörpert der Minirock eine selbstbewusste, von Zwängen befreite Frau. Wobei anzumerken ist, dass diese sich wohl eher in der ersten Lebenshälfte befinden sollte.

Und dann ist da noch ein anderer Main-Act: das Sommerkleid! Ob kurz oder lang, romantisch oder edgy, tailliert oder doch oversized – es mutiert zum absoluten Star des Sommers 2021. Die Auswahl war noch selten so gross und lässt uns Frauen in ganz verschiedene Rollen schlüpfen. Toughe Geschäftsfrau, unschuldige Lolita, erotischer Vamp, Familienmanagerin – wir können alle Facetten des weiblichen Geschlechts voll ausleben. Das sind doch Good News, nicht wahr?

Herzlich, Ihre Sereina

ooh!  
FINE FASHION

Steinbruchstrasse 12 – 7000 Chur – [www.ooh.ch](http://www.ooh.ch)



## Endlich schneit's!

Neue Kurse in

- Eltern-Kind-Singen
- Waldsinggruppen
- Musikalische Rhythmik
- Blockflötenunterricht

Jetzt anmelden!  
[www.singschule-chur.ch/angebot](http://www.singschule-chur.ch/angebot)

## In der Landi kommen bereits Frühlingsgefühle auf

Noch sind wir mitten im Winter, und die Schneedecke ist noch sichtbar. Dies ist genau die richtige Zeit, um das Zuhause in eine Wohlfühlase zu verwandeln. Dazu eignen sich Kuh- und Schaffelle, die als Einzelstück in Farbe und Form einmalig sind. Sie bieten sich als Teppich auf dem Boden, als kuschelige Auflage auf dem Lieblingssessel im Wohnzimmer oder als wärmende Sitzauflage auf dem Balkon an. Gleichzeitig erfreuen uns in der Blumenabteilung der im Oktober neu eröffneten Churer Landi die ersten Frühlingsboten: Primel, Narzissen, Hyazinthen und viele mehr. Zudem warten tolle Gartenmöbel auf Sie. Wollen Sie selber kreative Ideen umsetzen? Die Landi bietet Ihnen Material und Anleitung für Ihre Palettenmöbel. Schon bald kann man sich auf



den ersten Grillplausch freuen. An der Triststrasse 1 findet jeder Grillmeister den richtigen Grill samt Zubehör. Kein Grillfest ohne die passenden Getränke! Die Auswahl lässt keine Wünsche übrig: Von Mineralwasser über Apfelschorle und andere Süssgetränke bis Bier und Wein ist für alle Gäste etwas dabei. Auch für den Hobbygärtner, Heimhandwerker und Haustierfreund lohnt sich der Weg in die Landi. Denn hier gibt es immer viel Praktisches, Neues und Unerwartetes zu entdecken.(cm)

## Topmoderne Operationssäle



Mit der Inbetriebnahme der ersten vier Operationssäle im Neubau H 1 ist das Kantonsspital Graubünden für die Zukunft gerüstet. Sie sind mit modernster Technologie ausgestattet, die millimetergenaues, minimalinvasives Operieren ermöglicht. Operationsleuchten mit eingebauten Kameras liefern dem Chirurgen eine hochaufgelöste Darstellung des zu operierenden Areals. Alle Vorzüge des neuen Operationstraktes werden aber erst mit der Realisierung der zweiten Bauphase vollumfänglich zum Tragen kommen. «Von der Nähe der neuen Operationssäle zum Aufwachraum, zur Intensivpflegestation und zur neuen Intermediate Care Unit profitieren wir aber schon jetzt», bemerkt Markus Furrer, Chefarzt Chirurgie des Kantonsspitals Graubünden. Der zweite Teil des neuen Hauptgebäudes H2 mit acht weiteren Operationssälen wird voraussichtlich 2026 fertig erstellt sein. Bis dann wird der «alte» Operationstrakt noch in Betrieb sein. (cm)

## GKB setzt ein Zeichen

Die Graubündner Kantonalbank bleibt Hauptsponsor des Open Air Lumnezia und engagiert sich weiterhin über die GKB Sportkids, den GKB Fussballcup und die GKB Hockeyschule für den Nachwuchssport. Wie die GKB mitteilt, wurden die Verträge mit dem Uni-

hockey Club Alligator Malans und mit Pro Senectute Graubünden ebenfalls verlängert. Damit setzt die Bank als erfolgreiches, innovatives und kundennahes Unternehmen ein Zeichen für den Zusammenhalt. Denn die Verträge wurden vorzeitig verlängert, sie laufen erst Ende 2021 aus. Das gebe allen Beteiligten eine Planungssicherheit in Zeiten, die vor allem durch Unsicherheit geprägt seien, schreibt die Kantonalbank in einer Mitteilung. (cm)

## Klangwelten entdecken

Opium ist normalerweise negativ konnotiert. Eine Droge, die benebelt und abhängig macht. Opium steht 2. Saisonkonzert des Ensemble ö! sinnbildlich dafür, dass Musik es vermag, den Hörenden in andere Welten zu verführen und zu berauschen. So werden hier vier gewichtige Streichquartette aufgeführt, die jeweils eine ganz eigene Welt eröffnen und dem Hörer den Boden unter den Füßen wegziehen – Streichquartette und -quintette von Tristan Murail, Toshio Hosokawa, Michael Jarrell, Klaus Lang für Flöte, Klarinette, Sopran oder Klavier. Das Konzert wird am Montag, 15. Februar um 19.30 Uhr als Livestream ohne Publikum aus dem Theater Chur übertragen. (cm)

## Musik aus dem Museum

Das Konzert der Kammerphilharmonie Graubünden am Mittwoch, 3. Februar im Bündner Naturmuseum wird als Livestream auf der Homepage der Kammerphilharmonie Graubünden gezeigt. Passend zur Ausstellung «Sexperten – Flotte Bienen & tolle Hechte» präsentieren ein Streichquartett und die Bündner Sopranistin Ma-

nuela Tuena Menghini ab 19.30 Uhr Werke von Alexander Borodin, Wolfgang Amadeus Mozart, Clara Schumann, Robert Schumann und Johannes Brahms. Ueli Rehsteiner, Direktor des Bündner Naturmuseums, wird den Zuschauerinnen und Zuschauern vor dem Bildschirm einen Einblick in die bis 21. März verlängerte Sonderausstellung geben. (cm)

## Auf geheimer Mission

Die Berner Theatergruppe Club 111 taucht in geheimer Mission in die Tiefen des Genfersees ab. Ermüdet von jahrelangen Kompromissen ist Bundesrätin Ruth Schaffer fest entschlossen, den Artikel 8 der Bundesverfassung konsequent durchzusetzen, der da lautet: «Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich». Heimlich trommelt sie vier Spezialistinnen zusammen, die in einem Unterwasserboot namens «Submarie 8» im Genfersee die reichen Bösewichte mit äusserst unorthodoxen Methoden ins Visier nehmen und sie für ihre Verbrechen zur Rechenschaft ziehen sollen. Das Stück «Submarie 8» wird am Donnerstag, 18. Februar, und Samstag, 20. Februar um 19.30 Uhr als Livestream aus dem Theater Chur angeboten. (cm)

## Neuer CEO am Kantonsspital

Nach einem mehrmonatigen, mehrstufigen Wahlverfahren ist nun klar, wer im nächsten Sommer neuer CEO des Kantonsspitals Graubünden – und damit Nachfolger von Arnold Bachmann – wird. Hugo Keune (Bild) tritt seine neue Stelle am 1. August an. Martin Schmid, Verwaltungsratspräsident der Stiftung Kantonsspital Graubünden, sagt: «Mit seiner grossen

Erfahrung aus dem Universitätsspital Zürich übernimmt ein ausgewiesener Fachmann und Kenner des Gesundheitswesens das Ruder im Kantonsspital Graubünden.» Der 51-jährige Keune ist seit 14 Jahren im Universitätsspital Zürich tätig, zuerst als Leiter Controlling, danach als Direktor Finanzen und stellvertretender CEO. Bachmann hatte im letzten September bekannt gegeben, mit 62 Jahren in Pension zu gehen. (cm)

## Platz für 24 Postautos



Vor knapp zwei Jahren, am 16. Januar 2019, zerstörte ein Grossbrand die Hälfte der Postautoflotte des Standorts Chur. Die Einstellhalle an der Oberalpstrasse lag in Schutt und Asche, mit ihr die meisten der dort nachts parkierten Fahrzeuge: 17 Postautos im Wert von 7,5 Millionen Franken konnten später nicht mehr repariert werden. Auslöser war ein defektes Kabel in einem dort abgestellten Postauto. Die wieder aufgebaute Einstellhalle konnte nach siebenmonatiger Bauzeit kurz vor Weihnachten dem Betrieb übergeben werden. Seit Mittwoch, 23. Dezember, werden die Churer Postautos wieder vollumfänglich an der Oberalpstrasse 10 parkiert, gewaschen, getankt und unterhalten. Die beim Bahnhof gelegene Halle bietet Platz für 24 Postautos. Sie ist jetzt mit einer Springkieranlage ausgerüstet, um allfällige Brände rasch zu bekämpfen. Die Kosten betragen gut 4,5 Millionen Franken. (cm)

### IMPRESSUM: 23. Jahrgang | Nr. 2 | Februar 2021

**HERAUSGEBER:** Stefan Bühler, stefan.buehler@desertina.ch **HERSTELLUNG UND VERLAG:** Desertina Verlag und Logistik AG, www.desertina.ch **REDAKTION:** Peter de Jong, peter.dejong@desertina.ch **GRAFIK:** Miriam Genchev, miriam.genchev@desertina.ch, Tel. 081 258 33 41 **ADRESSE:** Churer Magazin, Desertina Verlag und Logistik AG, Kasernenstrasse 1, 7004 Chur, Tel. 081 258 33 30, Fax 081 258 33 43 **DRUCK:** AVD Goldach **ABONNEMENTE:** Inland Fr. 48.–, Ausland Fr. 96.–, Einzelnummer Fr. 4.– **ERSCHEINUNGSWEISE:** Das Churer Magazin erscheint monatlich **DISTRIBUTION:** Verteilung in alle Churer Haushalte, Postfächer sowie an alle Gäste in Hotels, Gastronomie und Detailhandel **ISSN 1662-7180**

# Objekt des Monats (109)

## 50 Jahre Frauenstimmrecht



Vor 50 Jahren, am 7. Februar 1971 wurde in der nationalen Abstimmung das Frauenstimm- und -wahlrecht auf Bundesebene angenommen. Graubünden stimmte der Vorlage nicht sehr deutlich mit 55 Prozent Ja-Stimmen zu. Das positive Resultat beeinflussten Gemeinden in Stadtnähe, in Südbünden und in touristischen Gebieten. Es war ein langer Weg, bis die Bündner Frauen auf allen Ebenen aktiv in die Politik einsteigen durften. Bei der ersten eidgenössischen Abstimmung vom 1. Februar 1959 lag der Anteil der Nein-Stimmen in Graubünden bei 77,6 Prozent. Am 20. Oktober 1968 lehnten die Bündner das Frauenstimmrecht auch auf kantonaler und auf kommunaler Ebene mit 66,5 Prozent ab. Erst nachdem der Bund das Frauenstimmrecht eingeführt hatte, führte auch Graubünden als fünftletzter Schweizer Kanton am 5. März 1972 mit über 72 Prozent Ja-Stimmen die politische Mitsprache der Frauen auf kantonaler Ebene ein. 1983 wurden die letzten 13 Bündner Gemeinden gezwungen, ihren Frauen das Stimm- und Wahlrecht auf kommunaler Ebene zu gewähren. Das vom Rätischen Museum ausgewählte Plakat zum Frauenstimmrecht 1971 ist ein Gast-Exponat aus dem Frauenkulturarchiv Graubünden. (cm)

Das «Churer Magazin» stellt abwechslungsweise ein Objekt aus dem Rätischen Museum, dem Bündner Naturmuseum, dem Bündner Kunstmuseum und neu auch aus dem Domschatzmuseum vor.



# NEUERSCHEINUNG

GUT UNTERHALTEN DURCHS GANZE JAHR!

### CHUCHI CHÄSCHTLI 2021

136 Seiten, Ringheftung mit abwaschbarem Einband, farbig  
ISBN 978-3-85637-512-6

CHF 25.80



### EULENSPIEGELKALENDER 2021

144 Seiten, Broschur mit Klebebindung, durchgehend farbig  
ISBN 978-3-85637-511-9

CHF 14.50



### BÜNDNER KALENDER 2021

160 Seiten, Broschur mit Klebebindung  
ISBN 978-3-85637-510-2

CHF 14.50



Desertina Verlag und Logistik AG • Kasernenstrasse 1 • Postfach • 7000 Chur  
Fon 081 258 33 30 • Fax 081 258 33 43 • CHE-101.970.901 MWST  
Bank: Graubündner Kantonalbank, 7002 Chur  
Konto CK 072.710.500 • IBAN CH02 0077 4110 0727 1050 0

Telefonische Bestellungen unter 081 258 33 30

www.shop.desertina.ch

# CHURER MAGAZIN – Preisrätsel des Monats

Bewohn. e. westschweiz. Kantons	Ab-sender	Wald-rebe	7	Regen-bogen-haut im Auge	Binnen-ge-wässer	griech. Göttin des Friedens	Arbeits-team (Kw.)	Absatz im Schrift-stück	Flug-zeug-führer	läng-liche Ver-tiefung
14							Bündner Ort am Inn	9		10
Erstau-führung	beson-deres Erlebnis								„Bett“ in der Kinder-sprache	
							Salz der Brom-säure		Jazzstil (heiß)	8
					Vorname der Meysel		Basken-mütze	3		Kompo-nist von „Nabuc-co“ †
impres-sionist. Maler (†, Edgar)		Geflügel		Wortteil: innerhalb					Männer-name	Abtei in Ober-franken
acht-beiniges Glieder-tier							ital. Rechts-gelehrter, † 1220	Preis, Gewinn		2
				Abk.: laufender Monat		Kinder-frau			Autokz. Kanton Appenzell Ausserrh.	
kleines Nage-tier			Zürcher Sport-stadion							11
Energie-wert					Lebens-ende			Abk.: Dezi-liter		5

Sie gewinnen zwei Tageskarten

der Chur Bergbahnen auf Brambrüesch im Wert von 76 Franken.

Lösungswort auf einer Postkarte einsenden an:

Desertina Verlag & Logistik AG  
Redaktion CHURER MAGAZIN,  
Kasernenstrasse 1, 7004 Chur  
oder an peter.dejong@desertina.ch

Einsendeschluss: 12. Februar  
(Poststempel bzw. Mail-Datum)



«MARANGUNS» ...

... lautete das Lösungswort des Rätsels im Januar. Die Gewinnerin heisst Heidi Adank aus Chur. Sie gewinnt drei Bücher der Churer Autorin Elisabeth Mascheroni. Herzliche Gratulation!

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

# Corona- statt Fasnachtsvirus

Fasnacht trotz Corona – geht das? Diese Frage trieb im Herbst auch die Churer Fasnachtsvereinigung um. Nach intensiver Beratung und Rücksprache mit der Stadt wurde schweren Herzens – aber mit gutem Gewissen – die Absage der diesjährigen Fasnacht beschlossen. Konkret heisst das: Die «Ufwärmata» fällt ebenso ins Wasser wie die «Scharzordensverleihung», die Schnitzelbankabende in den Beizen und die Umzüge am Samstag und Sonntag. Als kleiner Trost bleibt der «Scharz», der wie jedes Jahr alle Missgeschicke, Missverständnisse und Misstöne von stadtbekannten Personen und Persönlichkeiten ausbreitet, die dem allgegenwärtigen Redaktionsteam zu Ohren gekommen sind. Kaufen kann man die Churer Fasnachtszeitung für fünf Franken an den Kiosken sowie neu auch in einigen Läden. Um die fasnachtslose Zeit wenigstens ein wenig zu versüssen, haben wir uns durch das Fotoarchiv gewühlt und ein paar Fotos aus den vergangenen Jahren hervorgeholt. Viel Spass beim Schauen! (cm)





«I bin imfall nid vu  
gester. I zahla digital.  
Mim Natel.»

So zahlen Sie heute. Schnell, sicher  
und kontaktlos.

Gemeinsam wachsen.

   

[gkb.ch/epayment](https://gkb.ch/epayment)



**Graubündner  
Kantonalbank**